Korrespondenzblatt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **53 (1959)**

Heft 13-14

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nachgeben, dem Zufall sich überlassen. Vor dem steten harten Üben zurückschrecken ist Verweichlichung. Nur der Trainierte und Geübte kann einen Preis erringen ohne körperlichen Schaden. Tägliche Überwindungen, Willens-Anstrengungen, Verdrießliches mit Schwung bemeistern, niemals aufgeben und nachlassen: das macht uns zu einem harten Sportler, zu einem echten, eichenen Charakter, wie man junge Burschen kennen möchte. Wie herrlich, wenn dann im Vierkampf oder Waldlauf unsere Sportler leichtfüßig wie Rehe und mühelos wie hüpfende Hasen ihre Arbeit leisten und am Abend eine Sieger-Medaille bekommen können! Also: Auf zu einem harten Sport, der Athleten macht! Wir haben genug Männer, die herumliegen wie Faultiere und die noch eben fähig sind, einen Kinderwagen zu schieben oder zarte Mädchen am Arm zu schwingen. — Aber wahrer Sport ist mehr, er ist Charakterschule und Willens-Schule, das ist genau und pünktlich sein und immer wieder üben . . . *Pater Josef Brem*

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Aus dem Weltverband der Gehörlosen

Da nun auch der SGB dem Weltverband der Gehörlosen angeschlossen ist, wird man künftig in unserem Blatt mehr Berichte über dessen Tätigkeit publizieren. Der vorliegende gekürzte Bericht wurde der Deutschen Gehörlosenzeitung entnommen (Verfasser Hr. Härdtner). Wir erwarten, daß in Zukunft auch der Schweiz direkt Berichte über die Arbeiten des Verbandes zugehen.

«Für die Tage vom 14. bis 17. April 1959 hatte das Generalsekretariat des Weltverbandes der Gehörlosen zu einer Vorstandssitzung im neuen Gebäude der UNESCO nach Paris eingeladen. Anwesend waren Präsident Vukotic, Generalsekretär Dr. Margarotto und die Mitglieder des Präsidiums: Ieralla (Italien), Plum (Dänemark), Soutjaguin (Rußland), Dr. Lavaud (Frankreich), Marroquin (Spanien), Sila-Nowicki (Polen) und Härdtner (Deutschland). Es fehlten Nigam (Indien) und Chen-Chi (China).

Die Tagesordnung umfaßte 12 Punkte. Bericht des Präsidenten und Generalsekretärs. Richtlinien für die Durchführung der Generalversammlung und des Weltkongresses. Ergebnisse des Internationalen Gehörlosentages 1958 und Programm für den Internationalen Gehörlosentag 1959. Bericht von Herrn Härdtner über die Organisation des

Weltkongresses. Beschluß gegen die Mitglied-Nationen, die ihre Mitgliederbeiträge nicht bezahlt haben. Aufnahme neuer Mitglieder usw.

Der Welt-Gehörlosentag, der am 28. September 1958 stattfand, wurde in den verschiedenen Ländern sehr unterschiedlich gefeiert. Während er in manchen Ländern groß aufgezogen wurde, war er in andern nur vereinzelt. Der Welt-Gehörlosentag 1959 soll am 27. September stattfinden.

Das größte Interesse hatte man jedenfalls für den Stand der Vorarbeiten und das Programm des 3. Kongresses. Darüber hat Hr. Härdtner ausführlich berichtet und das Gesamtprogramm vorgelegt, welches auch allseitig Beifall fand.

Es lagen fünf Anmeldungen zur Aufnahme in den Weltverband vor, Während vier angenommen werden konnten, mußte der Antrag des Gehörlosenverbandes der Ostzone abgelehnt werden, auch deshalb, weil die Frage der Wiedervereinigung immer noch akut ist. Durch die Neuaufnahme ist die Zahl der dem Weltverband angeschlossenen Länder auf 46 angewachsen.

Das Problem der Vereinheitlichung der Gebärdensprache wurde zum Schluß angeschnitten. Es liegt zurzeit in den Händen Jugoslawiens. Dort wurden 350 Photos von Gebärden angefertigt, die größtenteils gelungen sind. Wie wichtig eine Vereinheitlichung ist, bewiesen die Verhandlungen in Paris. Die neun Teilnehmer an der Tagung sprachen acht verschiedene Sprachen. Doch haben sie ihre Gebärden mit der Zeit so weit koordiniert (angepaßt), daß eine Verständigung möglich war.

Die Verhandlungen in Paris verliefen durchaus kameradschaftlich; sie waren ein guter Auftakt für die Generalversammlung und den Kongreß in Wiesbaden.»

Weniger schwachsinnige Taubstumme

Die frühere Mädchen-Taubstummenanstalt in Wabern bei Bern, die sich seit 1943 ausschließlich der Erziehung und Schulung der schwachbegabten taubstummen, schwerhörigen und sprachgebrechlichen Kinder widmet, berichtet, daß im vergangenen Jahr, erstmals seit Bestehen der Anstalt (seit 1824) keine taubstummen Kinder angemeldet wurden. Dafür mußten umso mehr sprachgebrechliche (hörende) aufgenommen werden. Diese Tatsache wird damit in Zusammenhang gebracht, daß seit der allgemeinen Verwendung von jodiertem Kochsalz in den 30er Jahren die Taubstummheit in unserem Land wie auch im übrigen Europa wesentlich zurückgegangen ist. Glücklicherweise ist dabei besonders die Zahl der schwachsinnigen und bil-

dungsunfähigen Taubstummen stark im Abnehmen begriffen. Es gibt heutzutage verhältnismäßig mehr mittel- und gutbegabte Taubstumme als noch vor zwei, drei Jahrzehnten. Das war auch der Grund, warum die Schulen für schwachbegabte Taubstumme in Bettingen und Turbenthal schon im Jahre 1941 aufgehoben und andern Zwecken zugeführt werden konnten.

Kleine Ursachen — große Wirkungen möchte man sagen, wenn man bedenkt, daß sich in unserem Kochsalz nur ganz winzige Mengen Jod befinden. Es mögen freilich noch andere günstige Faktoren zu dieser Entwicklung beigetragen haben, wie es im Jahresbericht der Anstalt auch heißt, dem diese Angaben entnommen wurden.

Mit Gehörlosenzeitungen sind keine Geschäfte zu machen

Wie die Deutsche Gehörlosenzeitung zu berichten weiß, haben auch die Gehörlosenzeitungen in den USA mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. So mußte im letzten Jahr die größte amerikanische Gehörlosenzeitung «The Silent Worker» ihre frühere Druckerei gegen eine andere billigere vertauschen. Sie wird jetzt in der Druckerei einer Taubstummenanstalt hergestellt. Damit aber noch nicht genug, wendet sich in diesem Jahre «The Silent Worker» an seine Leser und Freunde mit der Bitte, nicht nur das Abonnementsgeld pünktlich einzuzahlen, sondern auch bei der Werbung von noch zweitausend zahlenden Abonnenten mitzuhelfen, denn nur so sei das weitere Erscheinen gesichert.

Auch unsere Schweizerische Gehörlosen-Zeitung kann sich nicht selber erhalten. Es müßten noch viele, viele neue Abonnenten hinzukommen. Wir wollen darum froh und dankbar sein, daß hinter unserer Zeitung ein starker Verband steht — der Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe —, der das regelmäßige Erscheinen unseres Blattes gewährleistet.